

Tonne fordert Hebammen-Stärkung

Kleine Anfrage zum Thema im Landtag

LANDKREIS. Zur Hebammen-Debatte äußert sich der Landtagsabgeordnete Grant Hendrik Tonne (SPD) aus Lese. Es gelte, den Hebammen-Beruf „endlich wieder attraktiv“ zu machen.

Hebammen seien gesetzlich verpflichtet, ihre Berufstätigkeit durch eine Berufshaftpflichtversicherung abzuschließen. Inzwischen seien die Schadensfälle in der Geburtshilfe zwar rückläufig, so Tonne, „trotzdem sind die Kosten pro einzelnen Schadensfall immens“. Dazu zählten auch Aufwendungen für die medizinische, pflegerische und soziale Versorgung sowie eine lebenslange Einkommenssicherung der Geschädigten. Hohe Prozess- und Anwaltskosten könnten möglicherweise hinzukommen, so der Abgeordnete und Bürgermeister seiner Wohnort-Gemeinde. Der Anstieg der Schadensfall-Kosten lasse die Haftpflichtprämie für alle Hebammen rapide in die Höhe schnellen, was für freiberufliche Hebammen zu großen finanziellen Belastungen führe. „Wie ist der Anstieg der Haftpflichtprämie seit 2010 um 55,6 Prozent überhaupt zu rechtfertigen, ohne einen entsprechenden Ausgleich für die Hebammen zu schaffen? Diese Frage muss dringend geprüft und eine angemessene Lösung gefunden werden, ohne den Hebammen-Beruf noch mehr zu schwächen“, fordern der heimische Landtagsabgeordnete und Hebamme Maren Drewes. Tonne besuchte auf Einladung von Drewes deren Praxis in Bad Rehburg und informierte sich über die aktuelle Situation.

Mit welchen Sprüngen die Haftpflichtprämie auf der Zeitachse von 1981 bis 2015 angestiegen ist, verdeutlicht ein Vergleich des Vereins der

Deutschen Hebammen: Während die Prämie 1981 noch bei 30,68 Euro lag, beträgt sie ab Juli des Jahres 6274,32 Euro. „Das geht an die wirtschaftliche Existenz, insbesondere für die Hebammen mit Geburtshilfe“, erläuterte Drewes.

Unter diesen Umständen hätten Hebammen ihren Beruf entweder bereits aufgegeben oder sehen für die Zukunft schwarz. In einigen Landkreisen soll es für schwangere Frauen bereits jetzt zunehmend schwieriger geworden sein, eine Hebamme zu finden. „Wir wollen und dürfen die Hebammen und die jungen Frauen in dieser dringenden Frage nicht alleine lassen“, so Tonne.

In seiner Anfrage will er wissen, wie der aktuelle Stand der Verhandlungen auf Bundesebene aussieht. Minister Gröhe (CDU) habe Lösungen versprochen, jetzt müsse geliefert werden. Ferner will Tonne wissen, ob der Landesregierung Erhebungen über einen Mangel an Hebammen in den Landkreisen Diepholz, Nienburg oder Schaumburg vorliegen. „Die Berufshaftpflicht wird nicht infrage gestellt. Die Bedingungen müssen jedoch so ausgestaltet werden, dass Hebammen auch wirtschaftlich erfolgreich sein können“, fordern Tonne und Drewes übereinstimmend.

Grant Hendrik Tonne, MdL
Pressedokumentation
BlickPunkt zum Sonntag – Seite 3
09.05.2015

